

## Durchforstungsversuch Kie120

### Standortbedingungen:

- rd. 200 m ü. NN in der „Trockenaue“ des südlichen Oberrheinischen Tieflandes, unmittelbar an den Gemeindewald Hartheim am Rhein angrenzend
- hohe Temperaturen: Mai bis September +16,9 °C
- relativ geringe Niederschläge: Mai bis September 380 mm
- flachgründige Böden: marginaler Speicherkapazität, d. h. Wasserhaushalt außerordentlich angespannt

### Untersuchungsschwerpunkt:

- Auswirkung von Durchforstungen zur Stabilisierung gefährdeter Kiefernwälder im Klimawandel

### 6 Versuchsfelder:

- Größe: je rd. ein Viertelhektar
- Pflanzung 1961: 24 Tsd. Stück/ha

### Versuchsverlauf:

- 1968 schematische Baumzahlreduktionen:  
Felder 3 bis 6 auf 16 Tsd. Stück, Feld 1 auf 12 Tsd. Stück bzw. Feld 2 auf 20 Tsd. Stück
- danach Feld 3 unbehandelt
- auf den anderen Feldern begannen 1982 wiederkehrende Hoch-Durchforstungen mit variierender Intensität und Dauer durch unterschiedliche Z-Baumzahlen (200 – 600 Stück/ha):  
aktive Durchforstungen der Felder mit 200 Z-Bäumen noch 2012, aktive Durchforstungen der Felder mit erhöhten Z-Baumzahlen länger zurückliegend (2000 bzw. 2005)

### Aufnahmen:

- Winterhalbjahr 2012/13 (54 Jahre, Oberhöhe rd. 20 m) nach Schneebruch im März 2006 [18] und vor Dürresommern 2018 und 2019:  
erwartungsgemäß praktisch keine Auswirkung der sehr unterschiedlichen Stammzahlhaltungen auf die Gesamtwuchsleistung
- Durchmesser differierten deutlich: gut 4 cm bei den stärksten 100 Kiefern je Hektar zwischen nicht durchforstetem Vergleichsfeld und den durchforsteten Feldern.
- April 2020 bzw. 2021 Aufnahmen zur Erfassung von Kronenzuständen und Mortalität